

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. Vb. 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: „Prügelpädagog!“ — Die Seele gleicht dem Wasser — Für den Büchertisch unserer Lehrerschaft — Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1925 — Schulnachrichten — Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz — Beilagen: Seminar Nr. 4 — Die Lehrerin Nr. 12.

„Prügelpädagog!“

Unmoderne und doch zeitgemäße Gedanken von Hannes

Aber, mein Lieber, warum erbleichst du ein klein wenig? Hat dir das Titelwörtchen auf die Nerven gegeben? Bist etwa auch einer, oder haben andere die Liebenswürdigeit gehabt, dir obigen „Ehrentitel“ anzuhängen? — Oder umspielt nur ein schadensfrohes, ach Gott, so selbstbewußtes Lächeln deinen schöngeformten Schulmeistermund, weil du — dem Himmel sei's gedankt! — alles eher bist, als ein Prügelpädagog, da deine Zöglinge jahraus und -ein weder Rütteln noch Stos zu sehen, geschweige denn zu fühlen bekommen, weil du also ein Pädagog bist von Gottes Gnaden, einer von jener Sorte, die sich im Tempel ganz vorn hinstellt und, mit dem Daumen über die Schulter rückwärts deutend, betet: „Herr Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin, wie mein Herr Kollege da hinten!“??

Ich weiß es nicht, viellieber Herr Amtsbruder, was du bist und wie du denkst. Aber dessen bin ich sicher, daß der „Prügelpädagog“ so oder so auch für dich seine Bedeutung hat, und drum wag ich's, der

lieben „Schweizer-Schule“ meine innersten Gedanken über diese so überaus wichtige Angelegenheit anzuvertrauen.

„Prügelpädagog!“ Wie oft wohl dies wunderschöne Wort, das nach der Meinung so vieler einen unüberbrückbaren Widerspruch in sich schließen muß, im Laufe des Jahres in allen Sprachen der zivilisierten Welt über zitternde Lippen kommt?! Der Allwissende allein weiß es. Und je zivilisierter, gebildeter und selbstbewußter die Welt wird, um so öfter hört man es, aus dem Munde Junger und Alter, Geheiter und Dummer, Gelehrter und Angelehrter. „Prügelpädagog!“ stößt die erboste Frau Mama heraus, wenn der „Schullehrer“ ihr Kind wieder einmal, und dazu noch ganz oder wenigstens beinah', unschuldigerweise, am Kragen genommen. „Prügelpädagog!“ flucht der frei gewordene Junge durch die zusammengebissenen Zähne, wenn er seinen Eltern ein furchtbar mageres Kostgeldlein fürs „Gutter“ auf den Tisch geschmissen und dann, Zigaretten passend und bei

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke Verbreitung des katholischen Schüler-Kalenders

MEIN FREUND 1927